

Englische Dampferlinie von Lissabon nach Lorenzo Marques und Mozambique.

Die portugiesische Regierung hat mit der „Union Steam Ship Company“ zunächst für eine Zeitdauer von 5 Jahren einen Vertrag abgeschlossen, wonach die Gesellschaft verpflichtet wird, alle 4 Wochen einen Dampfer von Lissabon nach den portugiesisch-ostafrikanischen Häfen von Lorenzo Marques, Inhambane, Beira, Chinde, Quelimane und Mozambique abzulassen, außerdem auch einen Dampfer alle 14 Tage nach Lorenzo Marques zu expediren, welcher bei späterer Erhebung des Verkehrs gleichfalls unter Berücksichtigung der Zwischenhäfen bis nach Mozambique zu gehen haben wird. Es werden demgemäß jährlich 13 Reisen nach Mozambique und 26 Reisen nach Lorenzo Marques mit der Bestimmung stattfinden, daß jede Hin- oder Rückfahrt nach bezw. von letztgenanntem Hafen 31 Tage, jede Fahrt zwischen Lissabon und Mozambique 37 Tage nicht überschreiten darf.

Compagnie du Nyassa.

Einer Notiz des *Mouvement Géographique* zufolge ist einer in Lissabon gegründeten Gesellschaft „Compagnie du Nyassa“ eine Eisenbahn-Konzeption im Nyassa-Seegebiet auf 97 Jahre und eine Konzession zur Ausbeutung der dem See benachbarten Gebiete auf 35 Jahre erteilt worden. Daß Grundkapital der Gesellschaft beträgt 25 Millionen Franken.



Litterarische Besprechungen.

Im Verlage von E. S. Mittler & Sohn ist soeben eine „Kurze Anleitung zum Verständniß der Samoanischen Sprache. Grammatik und Vokabularium.“ von Dr. med. W. Funk in Apia, erschienen. (Preis 4 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark.)

Knappe Fassung der grammatikalischen Regeln und übersichtliche Eintheilung des Vokabulariums sind die Hauptvorzüge dieses kleinen, recht verdienstlichen Werkchens. Der Umstand, daß das Vokabularium außer der deutschen auch eine englische Uebersetzung des samoanischen Textes giebt, wird zu seiner größeren Verbreitung beitragen. Ein Anhang, welcher interessante meteorologische Notizen über die Samoa-Inseln enthält, und eine beigegebene Karte des Hafens von Apia dürften dem Buch auch in den Kreisen unserer Kriegs- und Handelsmarine Eingang verschaffen.

Es wäre nur zu wünschen, daß die Funcksche Schrift zu ähnlichen Arbeiten über die Sprachen in den deutschen Südpoleländern Anregung gäbe.

Die Wahrheit über Emin Pascha, die ägyptische Äquatorialprovinz und den Shudän von Vita Hassan, ehemaligem Arzt und Apotheker der Äquatorialprovinz. Aus dem französischen Original überetzt und mit Anmerkungen versehen von Dr. W. Moriz — Geographische Verlagsgesellschaft von Dietrich Reimer, Berlin.

Vita Hassan, welcher während eines zehnjährigen Aufenthaltes in der Äquatorialprovinz stets in der nächsten Umgebung Emin Paschas gelebt hat, giebt in dem vorliegenden Werk eine Schilderung seines Lebens und Wirkens im Anschluß an die Ereignisse vor und während des Mahdisten-Aufstandes im ägyptischen Shudän. Die freundschaftlichen Beziehungen, welche er während der ganzen Dauer seines Aufenthaltes in der Äquatorialprovinz zum Gouverneur unterhielt, ermöglichten es ihm, den Charakter des Mannes genau zu studiren.

Ein besonderes Interesse erweckt die Entstehungsgeschichte des Mahdisten-Aufstandes, welche in vielen Einzelheiten bisher ganz unbekannt war. Der Verfasser verfolgt die Bewegung von ihrem ersten Ursprunge, er schildert den Charakter und die Lebensweise des ersten Mahdi Mohamed Ahmed, sein erstes Auftreten als Prophet, seine Wunderthaten und die anfängliche Sorglosigkeit der ägyptischen Behörden bis zur Vernichtung der ersten Expeditionen unter Raschid Bey durch die Detwische. Erst nachdem sich die Bewegung über Kordofan und Senhar verbreitet hatte, ermannte sich die Regierung zu energischem Widerstande. Die Schlusssätze behandeln dann den Verzweigungskampf der ägyptischen Truppen unter Sidk Pascha, die Rückberufung Gordons und schließlich die Belagerung und den Fall Chartums. Alle diese einzelnen Begebenheiten sind in höchst anschaulicher Weise geschildert, so daß der Leser einen klaren Ueberblick über die politischen Verhältnisse des Shudän und die einzelnen Phasen des Kampfes gewinnt. Bemerkenswerth sind auch die Ausführungen Vita Hassans auf ethnographischem Gebiet, welche manches Neue und Interessante enthalten.

Obwohl man sich nicht mit allen Ausführungen des Verfassers, so mit der Vertheidigung der Raubzüge, welche von den Truppen unter Vorwissen der Regierung in benachbarte Gebiete ausgeführt wurden, und seinen Ansichten über die Skavenfrage, einverstanden erklären kann, so muß man doch anerkennen, daß er sich stets der größten Sachtlichkeit befließigt und die Verhältnisse im Shudän zur Zeit der ägyptischen Okkupation so schildert, wie sie wirklich waren, ohne die Fehler und Mißgriffe der Regierung zu beschönigen.